

stimmen die genannten vier Fälle bedenklich, und die Bedenken könnten wachsen, sobald man sich die Varianten *coepit* (L) und *occepit* (P) in I 23,1 zu erklären versucht. *occipere*, ein archaisches Wort, das sich vor allem in den Komödien des Plautus und des Terenz findet, war schon in der ausgehenden Spätantike ziemlich selten und verschwand im frühen Mittelalter fast völlig aus dem Gebrauch¹²; daß ein Abschreiber willkürlich *occepit* an die Stelle von *coepit* setzte, ist daher schwer vorstellbar. Der Befund ist in L allerdings nicht ganz einwandfrei, zwischen *coepit* und dem vorausgehenden Wort (*sacrificare*) ist Platz für ein oder zwei Buchstaben; es könnte daher sein, daß *oc* vor *coepit* radiert worden ist. Nimmt man des weiteren an, daß der Kopist P an dieser Stelle noch den unversehrten Text (*occoepit*) vorgefunden hat, stünde der Herleitung von P aus L nichts im Wege. Aber wie immer man diesen Fall deutet: es läßt sich kaum Gewißheit darüber erzielen, ob L die Vorlage von P gewesen ist; alles in allem dürfte dies eher unwahrscheinlich sein.

An den meisten übrigen Stellen können die Lesarten von L die besseren sein. Das gilt besonders für diejenigen Passagen, wo das Fragment gegenüber P einen Textüberschuß hat, so am Schluß von fol. 1^V (I 19,1) *et inuenti sunt ab unius mensis et supra omne masculinum*; ferner fol. 3^F (I 22,3) *uacui a bello* und fol. 4^V (I 27,1) *ex Sorech*. Wiederholt werden von L die Emendationen der Editoren bestätigt: I 18,3 *increpitos*, I 18,4, *refertur*, I 22,1 *dediderunt*, ebd. *succurreret*, I 22,1 *multa*, I 22,2 *terra*, ebd. *uiritim*, ebd. *habendi* usw. Insgesamt kann es kaum einen Zweifel geben, daß L einen besseren Text als P bietet. Und wenn sich nicht nur das Fragment L, sondern der ganze Codex, aus dem es stammt, erhalten hätte, sähe eine Edition der Chronik heute wohl erheblich anders aus.

Die editio princeps geht des öfteren mit L zusammen gegen P, so in I 18,4 *tabernaculi* und *refertur*, I 22,1 *succurreret*, ebd. *multa*, I 22,2 *terra* und *uiritim*, ebd. *habendi* usw. Aus diesen Übereinstimmungen darf man nicht schließen, daß Flacius eine weitere, L-ähnliche Vorlage neben P besessen habe, sondern er hat, wie sich jetzt herausstellt, geschickt emendiert. Interessant ist die folgende Stelle, wo er mit L

12) Vgl. TLL 9/2 (1968-1981) Sp. 355 f.; auch die CD-Rom von CETEDOC wurde überprüft. Sulpicius Severus gebraucht *occipere* außer an der genannten Stelle noch drei weitere Male in seiner Chronik: I 27 1, I 33,3 und II 18,2, ed. DE SENNEVILLE-GRAVE (wie Anm. 12) S. 158, 174, 270. Daß andererseits die Vokabel in seinen volkstümlichen Martinsschriften nicht vorkommt, dürfte ebenfalls aufschlußreich sein.